

Aufruf

**Nach 75 Jahren ist es an der Zeit
für die Erinnerung an den Todesmarsch
entlang der Strecke**

**Franz Coy, Gelnhausen
Christine Raedler, Gelnhausen
Ulrike Streck-Plath, Maintal-Dörnigheim**

Text und Bilder: Franz Coy

Nach 75 Jahren ist es an der Zeit für die Erinnerung an den Todesmarsch entlang der Strecke.

Vor 75 Jahren begann der Todesmarsch der letzten Häftlinge des KZ Außenlagers bei den Adlerwerken in Frankfurt mit dem Decknamen „Katzbach“. Der Zug der erschöpften Kreaturen verlief von Frankfurt, über die damalige R40 entlang der Kinzig, durch Fulda bis Hünfeld. Er begann am 24. März gegen 22:00 Uhr und endete am 29. März in Hünfeld vor dem Bahnhof. Von dort wurden die Häftlinge mit der Eisenbahn in das KL Buchenwald transportiert.

75 Jahre später gibt es nur an den Adlerwerken und vor dem Bahnhof in Hünfeld dauerhafte Hinweise an das damalige Verbrechen, das wahrscheinlich 70 Menschen das Leben kostete.

Auf dem Kriegsgräberfriedhof in Schlüchtern könnte ein neu gestalteter Hinweis an zentraler Stelle im Main-Kinzig-Kreis entstehen.



Blick auf den Kriegsgräberfriedhof am 26. März 2017 anlässlich der Performance 24-29-3-45. Mit den Dreiecken wurden Gräber der Opfer des Todesmarsches markiert.

Entlang der Straße ließe sich an den Fundorten der von der SS-Mannschaft erschossenen Häftlinge ein den Zug vergegenwärtigendes Zeichen setzen.



An diesem Ort bei Wirtheim wurde 1963 bei Straßenbauarbeiten das Skelett eines Opfers des Todesmarsches entdeckt.

Wir brauchen eine dauerhafte Erinnerung an das Verbrechen, das Spuren an Orten im Main-Kinzig-Kreis und im Kreis Fulda hinterließ.